

Wie Pflegende neue Luft zum Atmen bekommen – Spiritualität und Pflegeberufe

Who cares? Spiritualität für Pflegende –
im Rahmen des SZ Gesundheitsforums

Johannes B. Ortner Forum Zentralinstitut für Translationale
Krebsforschung der Technischen Universität München
(TranslaTUM)

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

05.05.2022

Prof. Dr. Klaus Baumann

Lehrstuhl für Caritaswissenschaft und christliche Sozialarbeit, Theologische Fakultät



**UNI
FREIBURG**

Neue Luft zum Atmen: Spiritualität und Pflegeberufe

Vorbemerkungen



1. Pflegeberufe: Helfender Beruf im Zeit- und Dokumentationsdruck des Abrechnungswesens – Ausbrennen und Auskühlen
2. Spiritualität – „spir“ – ruach, pneuma, Atem, ein- und angehaucht schöpferisch zum Leben erweckt: „in-spir-iert“ – in jedem Menschen
3. Kein „one size fits all“: z.B. vielfältige Übungen zur Vergrößerung der Stressresilienz – und die biblische Heilung des Syrers Naaman (2 Kön 5)



1. Vorbemerkungen
2. Pflege: Helfen als Beruf – mit altruistischer Motivation? Die motivationale Überdeterminierung der Pflege
3. Spiritualität – universal und höchst persönlich. Die Unterdeterminierung spiritueller Bedürfnisse
4. Aufgehen im Tun und Unterbrechungen: Entdeckungsgeschichten, Atemholen für die „Seele“ – mit einer jesuanischen Abschluss-Szene

2. Pflegeberuf(e) – Helfen als Beruf – mit altruistischer Motivation?



- Berufsmotivation: Für andere da sein, die Hilfe brauchen, und ihnen guttun, Gutes tun, *professionell* beistehen und ihre Not lindern – „mein Ding“, so etwas Sinnvolles als Beruf zu tun – auch und im Bewusstsein, dass das anstrengend und anspruchsvoll ist
- Pflege geschieht weitgehend in zwischenmenschlicher Begegnung, konfrontiert mit unterschiedlichsten Charakteren, Erwartungen, zwischenmenschlichen Situationen, emotionalen Höhen und Tiefen, körperlichen und seelischen Strapazen: „erfüllend“?!
- Motivationale Überdeterminierung: Verschiedene Bedürfnisse, Wünsche und Ängste wirken in der Pflegekraft gleichzeitig, wenn auch nicht in allem bewusst und „transparent“
- „Altruismus“ somit ausgeschlossen – oder eh als überzogen verabschieden? Knappe Begriffs-Klärungen:

Hilfverhalten – prosoziales Verhalten – altruistisches Verhalten (Sozialpsychologie)



- **Hilfverhalten** (Bsp. Flugbegleiterin)
- **prosoziale** Handlung beabsichtigt, die Situation des Hilfeempfängers zu verbessern - der Handelnde zieht seine Motivation **nicht** aus der Erfüllung beruflicher Verpflichtungen und der Empfänger ist eine Person und keine Organisation.
- **Altruistisch**: Helfer nimmt die Perspektive des Hilfeempfängers ein und ist empathisch
- Vgl. Bierhoff, Hans-Werner, Prosoziales Verhalten, in: Stroebe, Wolfgang/ Jonas, Klaus/ Hewstone, Miles (Hrsg.) Sozialpsychologie. Eine Einführung, Berlin u.a. 4. Aufl. 2002, 319-351.
- **Altruistisch heißt nicht**: „völlig selbstlos“
- Bild: Korean Airlines

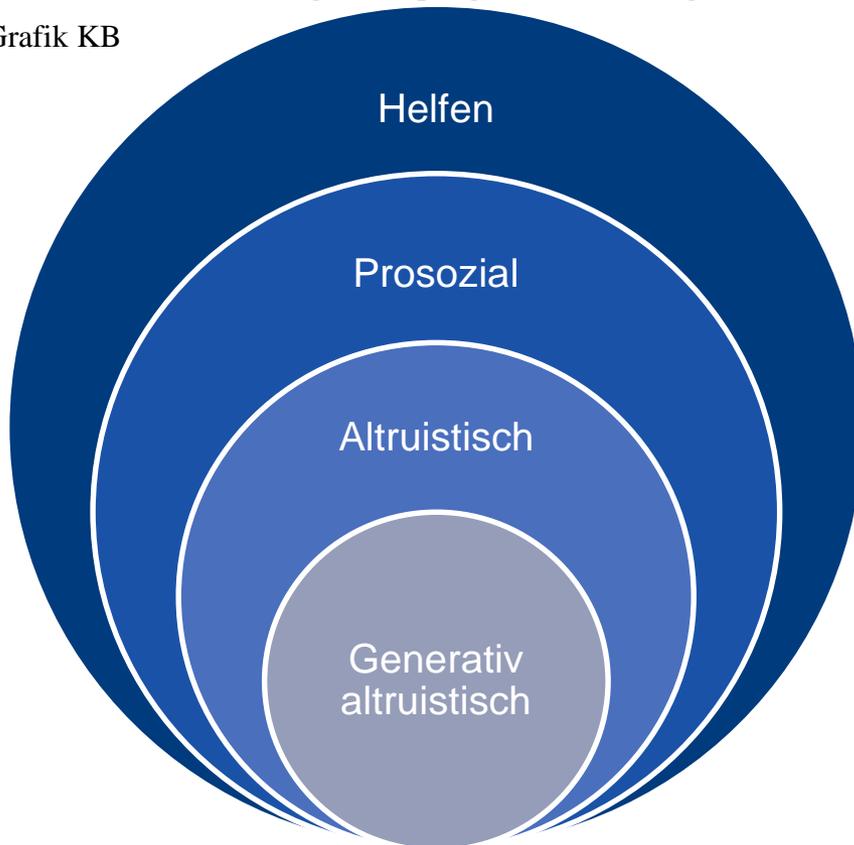


Unterscheidungen von Hilfe-Arten in der Sozialpsychologie: Motivationale Überdeterminierung



Bild: Limmattaler Zeitung (CH)/ pflegeteam-strassburg.de

Grafik KB



Generativ altruistisch: konfliktfreie Freude am Wohlergehen und Erfolg des Anderen vs
konflikthaft altruistisch (Seelig/ Rosof JAPA 2001)

3. Zum Verständnis von Spiritualität



- „Spiritualität“ impliziert heutzutage i.a.
- Sehnsucht nach persönlicher Harmonie, Echtheit, Friedfertigkeit, Tiefe und Achtsamkeit
- im Umgang mit sich, mit anderen und mit der Schöpfung;
- Offenheit für Transzendenz-erfahrungen und für das „Geheimnis“ von Leben.



3. Spiritualität – universal und höchst persönlich. Die inhaltliche *Unterdeterminierung* spiritueller Bedürfnisse



- Viele Definitionsversuche, mit, ohne, gegen Religiosität
- Viele Facetten spiritueller Bedürfnisse (vgl. Büssing, SpNQ-20 u.a.): Cluster Religiöse Bedürfnisse, Existenzielle Bedürfnisse, Bedürfnisse nach Innerem Frieden, Bedürfnisse nach Geben/ Generativität – in vielfältigen, individuellen Ausprägungen: „in allem zu wenig“ (Ingeborg Bachmann)
- *Inhaltliche und psychodynamische* Unterdeterminierung spiritueller Bedürfnisse (vgl. Baumann/ Frick 2021).
- Biographisch in Leibes- und Beziehungserfahrungen geprägte individuelle „Bedürfnisschicksale“ – *aller Bedürfnisarten samt ihrer Verbindungen untereinander und ihrer „Befriedigungen“*: physisch, psychisch, sozial, spirituell
- Kein „one size fits all“ – was passt überhaupt?

4.



Aufgehen im Tun und Unterbrechungen:
Entdeckungsgeschichten,
Atemholen für die „Seele“



- **Momente persönlicher Erfüllung im „flow“ des kompetenten Handelns bei genügender Herausforderung (Mihaly Csikszentmihaly)**
- **Die Entdeckung der Fähigkeit zur Andacht in der therapeutischen Begegnung (Tilman Moser)**

- „Ausgehend von Erlebnissen mit Patienten, auch von eigenen Kindheitserinnerungen, habe ich versucht, einen Zugang zu einem menschlichen Grundgefühl zu finden, das ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Fundament von Religion bildet. **Ich nenne es die Fähigkeit zur Andacht.**
- Merkwürdigerweise habe ich es zuerst erlebt als eine Stimmung, die **zwischen mir und meinen Patienten** entstanden ist.“ (Moser 2003, 23)



- „Es ist dann entscheidend, wie diese Fähigkeit zur Andacht aufgenommen wird und welche Inhalte Erwachsene in dieses kostbare Gefäß hineingießen.
- Wird der strenge Richtergott hineingegeben, dann kann das Gift der Lebensverneinung tief im Zentrum der Persönlichkeit sitzen.“ (Moser 2003, 24)
- „eine gewaltige Quelle von Kraft und seelischem Reichtum“ (Moser 2003, 27)





- Momente persönlicher Erfüllung im „flow“ des kompetenten Handelns bei genügender Herausforderung (Mihaly Csikszentmihaly)
- Die Entdeckung der Fähigkeit zur Andacht in der therapeutischen Begegnung (Tilman Moser)
- **„Unterbrechung“ als kürzeste Definition von „Religion“ (Johann B. Metz)**
- **Die Entdeckung der Achtsamkeit (Marsha Linehan)**
- **Vorübungen**

Achtsamkeitsübungen – eingeführt in dialektisch-behavioraler Therapie (DBT; Marsha Linehan)



- (vgl. New York Times 23.06.2011: Expert on Mental Illness Reveals Her Own Fight); 1961 (17-jährig) selbst schwere BL-Patientin
- “My whole experience of these episodes was that someone else was doing it; it was like ‘I know this is coming, I’m out of control, somebody help me; where are you, God?’ ” she said. “I felt totally empty, like the Tin Man; I had no way to communicate what was going on, no way to understand it.”
- A discharge summary, dated May 31, 1963, noted that “during 26 months of hospitalization, Miss Linehan was, for a considerable part of this time, one of the most disturbed patients in the hospital.”
- Danach kam eine entscheidende Erfahrung im Gebet in einer Kapelle – wie Licht vom Kreuz her, so dass sie nach Hause lief und zum ersten Mal in ihrem Leben selbst sagen konnte: “Ich liebe mich”.



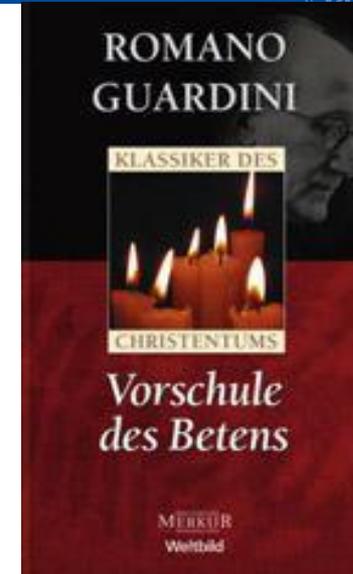
Achtsamkeitsübungen – eingeführt in dialektisch-behavioraler Therapie (DBT; Marsha Linehan)



- “The high lasted about a year, before the feelings of devastation returned in the wake of a romance that ended. But something was different. She could now weather her emotional storms without cutting or harming herself.”
- “That basic idea — **radical acceptance**, she now calls it — became increasingly important as she began working with patients, first at a suicide clinic in Buffalo and later as a researcher. Yes, **real change** was possible.”
- Wesentliches Therapieelement: Achtsamkeitsübungen, für beides: **Selbstakzeptanz** und **Veränderung**.



1. Der Mensch wird ruhig
 2. Der Mensch wird anwesend
 3. Der Mensch wird geeint
 4. Der Mensch wird innerlich wach
- = Sammlung



- **Romano Guardini: Vorschule des Betens (1. Aufl. 1943)**
- „Von der Sammlung hängt alles ab. Keine Mühe, die darauf verwendet wird, ist vertan. [...] denn im Grunde ist die Sammlung ja in sich schon Gebet. Ja, in Zeit der Unruhe und der Krankheit oder großer Ermüdung kann es manchmal gut sein, sich überhaupt mit diesem ‚Gebet der Sammlung‘ zu begnügen. Es wird beruhigen, stärken, helfen.“ (33)



- Momente persönlicher Erfüllung im „flow“ des kompetenten Handelns bei genügender Herausforderung (Mihaly Csikszentmihaly)
- Die Entdeckung der Fähigkeit zur Andacht in der therapeutischen Begegnung (Tilmann Moser)
- „Unterbrechung“ als kürzeste Definition von „Religion“ (Johann B. Metz)
- Die Entdeckung der Achtsamkeit (Marsha Linehan)
- Vorübungen: „Vorschule des Gebets“ (Romano Guardini)
- **Joh 13, 1-17 (Carlo Maria Martini)**

Eine jesuanische Abschluss-Szene: Die Fußwaschung... (Joh 13)



Relief in St. Gilles
(Camargue)
Fußwaschung Joh 13



„Jesus ...

stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.“



„Jesus ...

stand vom Mahl **auf**,

legte sein Gewand **ab** und

umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann **goss** er Wasser in eine Schüssel und

begann,

den Jüngern die Füße zu **waschen**

und mit dem Leinentuch **abzutrocknen**, mit dem er umgürtet war.“

„Jesus, der **wusste**, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte, und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.“

Unterbrechen – um innezuhalten, sich zu sammeln – für das Tun, für die Begegnung... wissen, was und wozu ich es tue – kann mir niemand abnehmen:

„Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt“ (Joh 13,17) – vgl. der Syrer Naaman (2 Kön 5) – auch für die „einfachen (spirituellen) Übungen“

... so weit meine vorläufigen Anregungen zur weiteren Reflexion, Praxis und Diskussion.



UNI
FREIBURG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – Ihre Kommentare und Rückmeldungen sind willkommen!

Klaus.Baumann@theol.uni-freiburg.de

www.caritaswissenschaft.uni-freiburg.de

Spiritualität, Ethik und Soziale Arbeit / herausgegeben von Rainer B. Gehrig, Michal Opatrný, Nándor Birher und Klaus Baumann, Freiburg 2021. Open Access:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:25-freidok-2226663>

*Spiritualität, Ethik
und Soziale Arbeit*

Herausgegeben von
Rainer B. Gehrig, Michal Opatrný, Nándor Birher and
Klaus Baumann





- Bierhoff, Hans-Werner, Prosoziales Verhalten, in: Stroebe, Wolfgang/ Jonas, Klaus/ Hewstone, Miles (Hrsg.) Sozialpsychologie. Eine Einführung, Berlin u.a. 4. Aufl. 2002, 319-351.
- Carey, Benedict: Expert on Mental Illness Reveals Her Own Fight. in: New York Times (2011), 23.06.2011
- Guardini, Romano (1943) Vorschule des Betens, Leipzig: St. Benno 1960..
- Linehan, Marsha & Wilks, Chelsey (2015): The Course and Evolution of Dialectical Behavior Therapy. American Journal of Psychotherapy. 69(2):97-110.
- Schmidt, Stefan (2014) Was ist Achtsamkeit? Herkunft, Praxis und Konzeption. Sucht 60/1, 13-19.
- Seelig, B. J. ; Rosof, L. S., Normal and pathological altruism. JAPA 2001 - 49(3):933-960.

- Baumann, K. (2003) Persönliche Erfüllung im Dienen?, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 49 (2003) 29-42.
- Baumann, K. (2004) Fähigkeit zur Andacht und Gottsuche. Kleiner Beitrag zu Tilmann Mosers psychoanalytischen Überlegungen zur Religion, in: *Theologie und Glaube* 94 (2004) 556-561.
- Baumann K., Frick E. (2021) The Religious Under-Determination of Spiritual Needs from a Theological Perspective and Their Implications for Health and Social Care. In: Büssing A. (eds) *Spiritual Needs in Research and Practice*. Palgrave Macmillan, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-70139-0_2